

Freistaat Bayern und Verein Bayer. Feuerwehrholungsheim e.V. unterzeichnen Überlassungsvereinbarung

Ende Juni hatte der Verein Bayer. Feuerwehrholungsheim zu einer Feierstunde nach Bayerisch Gmain geladen.

Zahlreiche Ehrengäste sind der Einladung trotz wolkenbruchartigem Regen, Blitz und Donner gefolgt und wurden vom 1. Vorsitzenden, Heinrich Waldhutter begrüßt, darunter Staatssekretär Gerhard Eck und die heimische Landtagsabgeordnete Michaela Kaniber.

Die Hintergründe des ausgehandelten Überlassungsvertrages erläuterte der 1. Vorsitzende Heinrich Waldhutter: Die Immobilie ist 1925 vom damaligen „Verein Feuerwehrheim“ erworben worden, im Jahr 1942 erfolgte eine Enteignung und 1948 die Neugründung des Vereins. 1951 bot der damalige Innenminister Dr. Wilhelm Hoegner an, die Immobilie im Besitz des Freistaats zu lassen und den Bauunterhalt aus Mitteln der Feuerschutzsteuer zu bestreiten.



Der Verein sollte die Einrichtung weiterhin kostenlos nutzen dürfen. 50 Jahre lang hatte sich diese Vereinbarung bewährt, bis im Jahr 2001 der Bayerische Oberste Rechnungshof (ORH) eine Prüfung vornahm, die sich über drei Jahre erstreckte. 2004 konnte das Feuerwehrholungsheim schließlich wieder so weitergeführt werden wie bis dahin. Doch 2010 stand der ORH erneut vor der Tür, um den Sachverhalt wiederum zu prüfen. Waldhutter sagte: „Der ORH konnte nicht verstehen, warum eine Immobilie im Besitz des Freistaats keine Mieteinnahmen erzielt. Die politische Dimension und der Dank an die freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit der Feuerwehrdienstleistenden ist dem ORH leider so nicht bekannt.“

Die Prüfung, die im Jahr 2010 begonnen hatte, dauerte bis 2014. Das Ergebnis wurde im April 2014 im Jahrbuch des Obersten Rechnungshofs veröffentlicht. Ein enormer Medienrummel war damals die Folge, die unentgeltliche Überlassung wurde infrage gestellt. Bereits im Mai 2014 hat der Bayerische Landtag beschlossen, einen Haushaltsvermerk im Staatshaushalt einzutragen, in dem die kostenlose Überlassung des Feuerwehrheims an den „Verein Feuerwehrholungsheim“ festgeschrieben wurde. Alles blieb wie bisher, nur die wesentliche Grundlage, ein Überlassungsvertrag, fehlte noch. Über zwei Jahre lang zogen sich die Verhandlungen hin. Doch nachdem sich der Verein an Staatssekretär Gerhard Eck gewandt und um Unterstützung gebeten hatte, kam Bewegung in die Sache. Im Februar dieses Jahres wurde der

Überlassungsvertrag vom Haushaltsausschuss im Bayerischen Landtag beschlossen.

Heinrich Waldhutter richtet seinen umfassenden Dank an Gerhard Eck, der zur Feierstunde nach Bayerisch Gmain gekommen war. Weiter informierte der Vorsitzende die Zuhörer über die Sanierungsmaßnahmen „Jetzt können wir unseren Gästen das bieten, was einen modernen Hotelbetrieb ausmacht. Wir sind zufrieden. Aber es hört bei so einem Projekt wie dem Feuerwehrerholungsheim nicht auf“, gab Waldhutter bereits nächste Ziele vor und sprach vom Bau einer Fernwärmeleitung und einer Photovoltaikanlage, die angedacht sind. Dem Vereinsvorsitzenden war es ein Anliegen, allen am Bau beteiligten Firmen und Behörden, der Pächterfamilie Zeif und allen Mitarbeitern zu danken. Gemeinsam konnte die zuweilen schwierige Bauphase durchgestanden werden.

Staatssekretär Gerhard Eck bezeichnete in seiner Festansprache das in Bayerisch Gmain gezeigte Engagement als Bekenntnis zum Ehrenamt. Er lobte grundsätzlich jegliche ehrenamtliche Tätigkeit, sagte dazu aber, dass die „Blaulichtorganisationen“ unvergleichbar seien. „Hier wird Helfen zum Hobby, die Kameraden sind immer in Bereitschaft, auch bei privaten Feiern und an Festtagen.“

„Wir haben in das Haus hier mit drei Millionen Euro viel investiert und werden die Einrichtung mit gleicher Wertschätzung unterstützen wie bisher“, war die doch recht erfreulich klingende Ankündigung einer Unterstützung weiterer Projekte.



Den Reigen der Grußworte eröffnete der Bayerisch Gmainer Bürgermeister Hans Hawlitschek. Er bezeichnete das Feuerwehrerholungsheim als neues „touristisches Highlight“. Dazu führte er die rund 100.000 Übernachtungen und die Summe der Kurtaxe von 240.000 Euro an.

Landratstellvertreter Rudi Schaupp fasste in seinem Grußwort zusammen: „Heute ist ein erfreulicher Tag für den gesamten Landkreis, denn das Feuerwehrerholungsheim ist ein Haus, das modernsten Ansprüchen genügt. Hier wird ein starkes, deutliches Zeichen für die ehrenamtlichen Leute der bayerischen Feuerwehren gesetzt.“

Der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbands Bayern, Alfons Weinzierl, kam auf den Erholungswert zu sprechen, den zu genießen sich die Feuerwehrkameraden verdient hätten. „In Bayern werden jährlich bei 10 000 bis 12 000 Verkehrsunfällen Einsätze mit Rettungsspreizer gefahren“, zeigte der Landesvorsitzende die Herausforderungen auf, denen sich die Kameradinnen und Kameraden stellen müssen. Abschließend bedankte sich Alfons Weinzierl beim Freistaat Bayern für den Überlassungsvertrag und die Bereitstellung der Haushaltsmittel. „Hier wurde Zukunft gestaltet“, fasste er zusammen.



Mit einer zünftigen Brotzeit und interessanten Gesprächen konnte der gelungene Nachmittag ausklingen.